



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Bergedorf
Bezirksversammlung

Antwort CDU-Fraktion - Bergedorf öffentlich	Drucksachen-Nr.: 20-0384.1
	Datum: 02.04.2015 Aktenzeichen:

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
	Bezirksversammlung Bergedorf	30.04.2015

Rehe auf dem Bergedorfer Friedhof - Was hat das Bezirksamt bislang getan?

Sachverhalt:

Kleine Anfrage des BAbg. Wegner und der CDU-Fraktion

Die Rehpopulation auf und um den Bergedorfer Friedhof herum scheint in den letzten Jahren erheblich gewachsen zu sein und sorgt für gestiegenen Ärger bei Hinterbliebenen, Gärtnereien und Bestattungsunternehmen. Es häufen sich die Beschwerden, dass eingepflanzte Blumen oder Grab-/Trauerschmuck über Nacht weggefressen werden. Dies ist für das allgemeine Bild des Friedhofs abträglich, führt aber bereits auch zu Umsatzeinbußen bei den ansässigen Unternehmen, da die Hinterbliebenen von einer Bepflanzung der Gräber Abstand nehmen.

Nach der gescheiterten Zentralisierung liegt die Verwaltung und Unterhaltung der Hamburger Friedhöfe bei den jeweiligen Bezirken. In Bergedorf scheint neben einem ausreichenden Schutz gegen Wild-/Rehbiss ebenfalls kein Geld für eine angemessene Unterhaltung und Pflege vorhanden zu sein. Auch hier mehren sich Beschwerden, dass der Bergedorfer Friedhof in seinem Allgemeinzustand ein eher unterdurchschnittliches Bild abgibt. Vermehrt gibt es bei Bestattungen Abwanderungen u. a. nach Wentorf und Reinbek.

Ein Friedhof ist ein Ort des Gedenken sowie der Erinnerung und verdient Würde. Dies muss sich auch in einer angemessenen Pflege und Unterhaltung widerspiegeln.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

Das Bezirksamt beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Sieht das Bezirksamt in der Rehpopulation auf dem Friedhofsgelände auch ein Problem? Wenn ja, seit wann? Wenn nein, warum nicht?*

Ja, in Laufe des Jahres 2013

2. *Ist die Rehpopulation rund um das Gebiet des Friedhofs in den letzten Jahren angestiegen? Wenn ja, gibt es fundiertes Zahlenmaterial für die letzten zehn Jahre und wie stellt es sich dar?*

Ja, fundiertes Zahlenmaterial gibt es nicht.

3. *Gab es Bemühungen bzw. Maßnahmen seitens des Bezirks bzw. der zuständigen Behörde (soweit dem Bezirksamt bekannt), die Rehe aus dem Bereich des Friedhofs fern zu halten? Wenn ja, welche? (Bitte einzeln aufführen mit Datum der Maßnahme und Kosten)?*

Ja,

- der umlaufende Zaun mit den selbstschließenden Toren wurde dauerhaft instand gehalten,

- es wurde zweimal mit ca. 40 eigenen Mitarbeitern im Juni 2014 sowie am 17.10.2014 versucht, die Rehe aus dem Friedhof zu treiben,

- es wurde am 26.10.2014 ein Antrag auf Jagderlaubnis bei der Unteren Jagdbehörde in Ratzeburg gestellt. Ein schriftlicher Bescheid steht bis heute aus, jedoch wurde eine Jagderlaubnis nach der Schonzeit im September in Aussicht gestellt.

Eine Übersicht der Kosten liegt nicht vor.

4. *Welche Maßnahmen finden aktuell Anwendung und sind zukünftig geplant?*

siehe 3.

5. *Gab es Maßnahmen, die bereits geplant und den Betroffenen zur Kenntnis gegeben wurden, deren Umsetzung bisher aber noch nicht erfolgt ist? Wenn ja, welche und wann ist mit der Umsetzung zu rechnen?*

siehe 3.

6. *Ist das Friedhofsgelände umzäunt oder auf andere Weise vor u. a. eindringenden Wildtieren gesichert? Wenn nein, warum nicht?*

siehe 3.

7. *Werden Jäger auf dem Gelände eingesetzt? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, in welchem Zeitraum und Umfang?*

Grundsätzlich gilt der Friedhof im Sinne des Jagdrechtes als befriedeter Bezirk. Eine Bejagung bedarf daher einer gesonderten Erlaubnis. Die Bejagung der Rehe kann nur im Erweiterungsgebiet des Friedhofes erfolgen, um Schäden an den Gräbern und Grabsteinen zu vermeiden. Dieses Gebiet liegt jedoch in Schleswig-Holstein. Ein Antrag zur Bejagung wurde gestellt (siehe 3.).

8. *Gibt es bei den vor Ort vorhandenen Wildtieren Beschränkungen hinsichtlich der Bestandspflege?*

Eine Bestandspflege ist nur zu den Jagdzeiten statthaft.

9. Sind die bisher eingeleiteten Maßnahmen mit der Gemeinde Wentorf abgestimmt worden? Wenn nein, warum nicht?

Nein, da die Gemeinde Wentorf nicht zuständig ist.

10. Gibt es aus Sicht des Bezirks Maßnahmen, die die Hinterbliebenen bzw. Pfleger der Gräber ergreifen können, damit das Problem gestoppt bzw. vermindert werden kann?

Durch den Einsatz von Vergrämungsmittel kann der Schaden eingedämmt werden. Gleichzeitig geht damit aber auch eine Geruchsbelästigung einher.

11. Wie hoch sind die jährlich für Maßnahmen der Pflege und Unterhaltung des Bergedorfer Friedhofs zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel (Angaben bitte tabellarisch ab dem Jahr 2010 unterschieden in Betriebs- und Investitionsmittel für jedes Jahr gesondert)?

12. Wie hoch sind die jährlichen Gebühren, die mit der Bewirtschaftung des Friedhofs erzielt werden (Angaben bitte tabellarisch ab 2010 für jedes Jahr gesondert)?

Zu 11. und 12.

	Unterhaltungsmittel	Investitionsmittel	Einnahmen
2010	397.163,29	49.468,61	1.230.212,72
2011	356.298,55	131.761,89	1.376.752,07
2012	300.959,42	67.024,72	1.214.626,06
2013	334.634,75	35.263,98	1.246.223,26
2014	362.504,21	0,00	1.306.032,97

13. Sind aus Sicht des Bezirksamts die für die Pflege und Unterhaltung des Friedhofs zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel ausreichend? Wenn ja, wie beurteilt der Bezirk den Allgemeinzustand des Friedhofs?

Nein.

14. Sind aus Sicht des Bezirkes Investitionen in den Unterhalt der Wege, Straßen und Gebäude des Friedhofs notwendig? Wenn ja, in welcher Höhe?

Ja, eine seriöse Summe lässt sich jedoch in der Kürze der Zeit nicht ermitteln.

Petition/Beschluss:---

Anlage/n: ---